



Tom Rumberger

Alter: 21 Jahre
Wohnort: Leipzig
Tätigkeit: Eventmanager

Am 10.07.1992 wurde ich in Meißen geboren. Bis zu meinem 20. Lebensjahr wuchs ich in der Kleinstadt Nossen auf. 2009 wurde ich durch die Bildungsreihe (früher noch „Antifa-Menü“) der Linksjugend Sachsen zum erstmal mit politischen Strukturen vertraut und fand direkt rege Interesse selber etwas aufzubauen. 2010 gründete ich mit vielen meiner Freunde den Kreisverband Linksjugend Meißen. 2011 wurde ich Schülersprecher des BSZ Meißen mit über 1500 SchülerInnen und 30 LehrerInnen. Im Jahre 2012 beendete ich dann erfolgreich meine Hochschulreife und bin 1 Jahr auf Weltreise gegangen. Auf meiner Reise bin ich durch Taiwan, Thailand & ganz Australien gekommen und hab viele fremde kulturelle & politische Eindrücke miterleben können. Im Oktober 2013 begann ich dann mein Studium an der Universität Leipzig. Es sind nun schon 6 Jahre vergangen, in denen ich politisch aktiv bin und versuche mich in unterschiedlichen Projekten zu engagieren. Von Musik-, Rettungs- und Kulturvereinen bis hin zu politischen Strukturen, wie der Beauftragtenrat der Linksjugend Sachsen oder der Ortsgruppe Meißen, liegt mein Belangen nicht nur in einzelnen Bewegungen, sondern im Ganzen. Im Jahr 2011 hab ich mit einer handvoll Freunden das

kulturpolitische Reich & Schön Festival ins Leben gerufen, welches bis Heute zu den größten unkommerziellen Festivals in Sachsen zählt. Unser Hauptanliegen ist dabei kreative Kultur zu fördern und zu schaffen. Gerade bei der fast täglichen Arbeit mit jungen Leuten und der intensive Kontakt mit unterschiedlichsten Lebensphilosophien, bietet mir die Möglichkeit aus einem großen Interessenpool ein ganz vielseitiges Meinungsbild zu erschließen. Eine kosmopolitische Prägung die mir sehr wichtig geworden ist.

Die letzte Landtagsregierung hat radikal staatliche Gelder in sozial- und kulturellen Bereichen gekürzt, weil ihre Leitlinien nicht für das Wohl der Bevölkerung steht, sondern den wirtschaftlichen Interessen. Vergessen wurde doch dabei, dass die Zukunft in den Händen der jungen Menschen liegt, welche in Lernfabriken und kulturellen Notstand aufwachsen müssen. In der Kleinstadt wo ich groß wurde, gehört der Jugendclub den Nazis, für Bandproberäume fehlten die nötigen Förderungsgelder, Konzerte wurden von der Stadt verhindert und die Spielplätze waren größtenteils unbenutzbar. Dies ist leider Normalzustand in der Provinz von Sachsen. Und dann fragen sich alle, warum es die Jugendlichen in die Städte zieht.... Es ist Zeit, dass junge Menschen eine Stimme bekommen und politische Entscheidungen nicht nach ökonomischen Zielen bestimmt werden. Deshalb ist ‚DIE LINKE. Sachsen‘ die Partei diese für mich tatsächlichen Alternativen zu den jetzigen Missständen bietet.